

Venezianische Nacht ist Ohrenschmaus erster Güte

Fast 200 Zuschauer folgten der Einladung des Kunstvereins K-hoch-drei zum Kultursommer der Region in Bredenbeck

Eine Nacht in Venedig - das klingt nach Mondschein über dem Canal Grande, nach Gondolieri, die Barkarolen schmettern, und nach einem Glas Pinot Grigio auf dem Campo San Polo. Eine Nacht in Venedig lässt sich aber auch im Teatro Goldoni verbringen, nur einen Steinwurf vom Kanal entfernt. Die Commedia dell'Arte, die Stegreifkomödie mit den typischen alten Masken, wie dem Pantalone und dem Arlecchino, ist schließlich während der Renaissance in der Theaterstadt Venedig geboren worden. Eine Nacht in Venedig erlebten etwa 180 Besucher am Sonnabendabend in der alten Getreidescheune auf dem Bredenbecker Hof der Familie Warnicke. Der Wennigser Förderverein K hoch-Drei hatte die Zuschauer im Rahmen der Veranstaltungsreihe Kultursommer der Region Hannover mit dem Versprechen „Musik aus dem Venedig des 16. und 17. Jahrhunderts und Maskentheater“ in den Ort gelockt. Die Initiatoren trafen mit ihrem Programm offenbar den Geschmack des Publikums. Das Spektakel war ausverkauft. Dicht gedrängt saßen die Zuschauer in der Scheune und blickten gespannt auf die improvisierte Bühne. Der Abend war für sie keine Enttäuschung. Jung und Alt wurden bestens unterhalten, ganz im Stil der volkstümlichen Commedia dell'Arte. An die Tradition der italienischen Stegreifkomödie, deren Wurzeln im venezianischen Karneval und den akrobatischen Darbietungen auf mittelalterlichen Marktplätzen liegen, knüpfte das Wiesbadener Pegasus Theater im neuen Gewand an. Mit Vitalität, Sinnlichkeit und Spontaneität erzählte es die Geschichte des greisen, geizigen Kaufmanns Don Pantalone, der die liebreizende Isabella begehrt. Der Signor lässt sich, nicht ohne schmerzhaft Lehrgeld an seinen hungrigen Diener Arlecchino zahlen zu müssen, von Capitano Cerimonia zum Ritter schlagen, um Isabella für sich zu gewinnen. Dabei erlebt er moderne Vi-

sionen im Stile Don Quijotes. Was die Schauspieler zeigten, geriet zu einem lebendigen, komischen und ein bisschen frivolen Ereignis mit aktuellkritischen Einsprengeln - ein aufgelockertes Spiel ganz nach Art des Goldonischen Theaters mit einem festen Textfundament und ein wenig Improvisation. Von der ersten Szene an saß das Publikum mitten im Geschehen und amüsierte sich über die turbulente Handlung. Damit die Schauspieler auch einmal Atem schöpfen können, übernahm das Ensemble United Continuo Service den Part der Intermezzi. Auf nachgebauten historischen Instrumenten spielte das Quartett mit dem Argestorfer Gitarristen Bernward Rudolph italienische Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die spanische Sopranistin Mercedes Hernández, die lachend das Geschehen auf der Bühne verfolgte, bereicherte die venezianische Nacht mit Liebes- und Eifersuchtsarien. Der Jongleur Ralf Völkel aus Benthe rundete die Veranstaltung mit Feuerzauber ab. Die venezianische Nacht war ein Augen- und Ohrenschmaus erster Güte.

Treeske Hönemann

*aus: Hannoversche Allgemeine Zeitung
10.06.2002*